

Rundschafter sagen, „hat ihn eine der großen Schlangen gefressen, die wir dort auf dem Hügel sahen.“ — „Desto besser, dann erspart der Kapitän den Strick, daran man ihn aufgehängt, und den man ihm nach gewohnter Sitte doch wohl als Halsband mit ins Meer gegeben hätte.“ — „Ich habe,“ sagte ein dritter, „diese Art der Jagden nach einem flüchtigen Burschen, der wer weiß in welchem dichten Buschwerk versteckt liegen, oder von einem Baume herab uns vorüberziehen sehen und unser spotten kann, vollkommen satt. Seht nur, wie meine Kleider von dem stachelichten Gesträuch zerrissen sind und wie mir aus jedem Felsen das Blut herausdringt! Wenn mich der Kapitän noch einmal zu einer solchen Arbeit beordert, dann lege ich mich, sobald ich ihm aus den Augen bin, in den Schatten des ersten besten Baumes hin und lasse die andern suchen, so lange es ihnen gefällt.“

Philipp, indem er sich so eng als möglich in sein Felsenbett hineindrängte, hörte diese und manche andre Worte und wagte erst dann wieder laut zu atmen, als sie alle weiter von ihm hinweg, wieder auf dem direkten Wege nach ihrem Boote waren. Nach einiger Zeit sah er dieses, indem er vorsichtig aus seinem Hinterhalt hervor nach einer freieren Stelle am Ufer sich begab, schon weit vom Lande abgestoßen, nach dem Schiffe hinrudern und an dasselbe anlegen. Erst jetzt wußte er sich ganz außer Gefahr, und nachdem er dem Retter, der seine Menschenfinder so treulich behütet, für diese neue Bewahrung seines Lebens innig gedankt hatte, überließ er sich von neuem dem stärkenden Schlummer. Hier war dieser durch keine Schiffsglocke, durch keinen Weckruf der Matrosen, welche die letzte Morgenwache hatten, gestört; bis kurz sechs Uhr des Morgens, wo die großen Papageien ihr lautes „Arra! Arra!“ aus der Luft herunterschrieen, durfte er dauern.

## 12. Noch drei Tage der Sorgen und Gefahren.

Auch heute, Montag den 11. März, erhob sich Philipp, als er diesen Weckruf vernahm, von seinem Lager. Indem